Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor einstweilen in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, Ill.

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentliche " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

3. Jahrgang. Elkhart, Ind., 15. Oktober 1882. Nummer 20.

Correspondenzen:

Amerika.

Kansas. Hillsboro, Marion Co. In der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober hatten sich Einbrecher über den eisernen Geldschrank der Firma Harms & Dück gemacht und denselben mittelst eines eisernen Eisenbahnhammers (slitch) zertrümmert und über 2000 Dollar in Werthnoten, Schulorders u. s. w., wie von 160 bis 175 Doll. in Baar gestohlen. Die Noten sind alle in die Bücher getragen, daher glaubt man, daß sie kollektirbar sind; auch sind die umliegenden Banken davon in Kenntniß gesetzt, daß man auf die Vorzeiger von Noten, die auf Harms und Dück lauten, Acht gibt. Allen denjenigen, die genannter Firma Geld schulden, wofür sie Noten unterschrieben, muß dringend gerathen werden, ihre Schuld nun und zwar ehestens etwa bis zum 1. November bei J. Harms in Hillsboro zu entrichten, wogegen sie dann für ein nochmaliges Bezahlen gesichert sind.

Hutchinson, Reno Co. 3. Oktober. Der letztwöchentliche Regen war von einem Gewitter begleitet, welches bei Franz Edigers eine Kuh tödtete. Die Getreidefelder sind schön grün. Der Mangel an tüchtigen deutschen Schullehrern macht sich drückend fühlbar. J. N.

Dakota. Childstown, Turner Co., 21. September. Von den Bewegungen auf geistigem Gebiet wäre von hier zu berichten, daß die Adventisten durch ihr eifriges Wirken ziemlich Glieder für sich gewinnen und zwar besonders unter den Englischen; doch auch einige deutsch-russische Familien von der Brüdergemeinde sind ihrer Gemeinschaft beigetreten. Die l. Leute haben über mehrere Gegenstände aus der hl. Schrift andere Auffassungen, als man bis dato gewohnt ist. Für mich ist die Sache noch zu neu, um ein Urtheil darüber zu fällen. Dem Anscheine nach sind wir hier im Irdischen über die drückendsten Zeiten hinweg, indem der Herr uns einen reichen Erntesegen bescheert hat. Die Uebersiedlungslust unter den Leuten ist daher im Abnehmen, besonders noch, da einige Oregonreisende jenen Staat nicht loben. * *

Marion, Turner Co. 30 September. Noch immer sind die Dreschmaschinen fleißig an der Arbeit; dem Herrn sei Dank für das günstige Wetter. Flachs gibt es von 10—18 Bsh. per Acker und kostet er bis 90 Cents per Bsh. A. D. B.

Minnesota. Mountain Lake, Cottonwood Co. 2. Oktober. Der Verkehr zwischen den nach den verschiedenen westlichen Staaten ausgewanderten Freunden und Verwandten wird stets lebhafter; so haben z. B. Klaas Friesens von Nebraska hier eine Besuchsreise gemacht und gegenwärtig befinden sich hier Lohrens und Siemens aus Kansas. Ersterer hat hier einen Bruder. Daß solche Besuchsreisen bedeutende Kosten verursachen, die bei geringem Erntesegen vermieden werden, ist klar; die reiche diesjährige Ernte hat also manch frohes Wiedersehen zur Folge. Auch hier ist die Lage der Farmer dieses Jahr sehr befriedigend; fast jeder Kleinbauer hat ein paar hundert Bushel Flachssamen eingeheimst. Im Verhältniß ist doch nur wenig Flachs vertrocknet, und sind Gerhard Isaaks und Jakob Balzers davon mit vom härtesten betroffen; Ersterer hat etwa 25 Acker eingebüßt. Die Geschäfte gehen lebhaft, nur ist der Flachssamen noch zu billig, nämlich 85 Cents per Bushel. J. *

Bingham Lake, Cottonwood, Co., Werther Editor! In der „Rundschau" vom 15. September steht, daß das Flachsstroh mit Wasser gedrackt wird, was nicht der Fall ist, sondern es geht ohne jegliche Vorbereitung, so wie es von der Dreschmaschine kommt, durch zackige Walzen. Es wird gerade so in Ballen gepreßt wie Heu.

Manitoba. Reinland, 3. Okt. Hagel und Rost hat den Ernteertrag bedeutend geschmälert, als es je lang den Anschein hatte; auf Stellen gibt es nur 6 Bush. per Acker und davon ist nicht mehr als die Hälfte zum Verkaufe gut, während der übrige ganz zusammengestrumpft ist. An andern Plätzen gibt es jedoch auch von 15—25 Bsh. per Acker, d. h. Weizen; der russische ist nicht so kräftig. Wir haben jetzt eine Woche Regenwetter gehabt, daher das Pflügen gut geht, während das Dreschen dadurch verzögert wird. W. R.

Aus dem Dorfe Gnadenfeld, Niverville P. O. wird berichtet, daß es am 21. September stark gefroren hat, wodurch einiger Schaden geschehen. Gesundheitszustand ist gut.

Europa.

Rußland. Großweide, 1. Sept. Daß ich so lange mit dem Einsenden von Berichten gesäumt, ist einfach der kargen Zeit zuzuschreiben, denn das Einheimsen der Ernte hat dieses Jahr rascher gegangen wie sonst; bis zum 1. August war das Einfahren und Dreschen beendigt. Der Ertrag ist besser als es früher den Anschein hatte: Weizen 4 Tschw; Gerste 8 und Roggen 3 von der Dessj. Hafer und Welschkorn mittelmäßig, Kartoffeln wenig. Die Getreidepreise sind hoch, Weizen bis 14 Rbl. per Tschtw. Von Unglücksfällen habe ich folgende zu berichten: Ausgangs Juni wurden in Franzthal die Gebäude des Peter Janzen (Nr. 18) und Braun (Nr. 19) ein Raub der Flammen, und am 10. Juli brach um Mitternacht bei Abraham Kornelsen Feuer aus, ergriff auch die Gebäulichkeiten des Kornelius Friesen, die, wie auch dessen Trittmühle, und das Haus des Jakob Töws niederbrannten. Gerettet wurde sozusagen nichts und war es nur ein Glück, daß kein Menschenleben bei der Kathastrophe zu Grunde ging. Leider sind 10 Pferde und einige Schweine in den Flammen umgekommen. Ein gewisser Jüngling steht stark im Verdachte der Brandstiftung. (Ueber den Ausgang der Untersuchung hätten wir gerne Bericht. Edr.) Von den Abgebrannten hat sich Kornelsen in Großweide angekauft, während Töws und Friesen den Neubau in Angriff genommen. Mitte August kam aus Südwest plötzlich ein Sturm, der wol ein amerikanischer hätte heißen können; er warf die Wind- (Mahl) Mühle des Franz Penner in Großweide um, daß sie total vernichtet war. Der den Sturm begleitende Regen hat fast Jedem das auf der Dreschmaschine befindliche Getreide tüchtig eingenäßt. P. N.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen.

Als Oberlin, der gesegnete Prediger im Steinthal heirathete, zog mit seiner Gattin auch deren Mutter in's neue Heim, ein liebes, treues, gottergebenes Gotteskind. Doch haben die Kinder Gottes hier unten auf Erden noch ihre Schwächen und Gebrechen, und der himmlische Vater muß mit den Unarten seiner Kinder viel Geduld haben und sie mit großer Langmuth und Barmherzigkeit tragen. Oberlins Schwiegermutter hatte eine Unart an sich, an der viele Gotteskinder leiden: Sie kannte das dritte Gebot wol, trotzdem rief sie bei jeder Begebenheit, wenn sie eine Neuigkeit hörte, erschrack oder überrascht wurde: „Ach Gott!" oder: „Ach Herr Jesus!"

Oberlin hörte das und sprach in aller Liebe mit der Mutter, daß sie damit das dritte Gebot übertrete und den Namen des Herrn mißbrauche. Doch entschuldigte sie sich damit, daß sie nichts böses dabei denke, und das nur eine Angewohnheit sei. Der Herr werde ihr das nicht anrechnen, denn er wisse, daß sie ihn liebe u. s. w. Oberlin hatte oft mit der Mutter geredet und sie gebeten, diese Unart zu bekämpfen. Doch alles war vergeblich, immer entschuldigte sie sich, daß sie nichts böses dabei denke. Oberlin war das sehr schwer, besonders auch seiner Dienstboten und Kinder, wegen, welche das böse Beispiel täglich vor sich hatten. Er sann auf Mittel und Wege, die Mutter von dieser Unart zu befreien.

Hinter dem Hause war der Garten mit einer Fliederlaube. Diese war der Mutter Lieblingsplatz. Dort saß sie gewöhnlich und strickte. Oberlin hatte grünen Kohl im Garten, der sehr von Raupen heimgesucht wurde. Da kam ihm ein glücklicher Gedanke. Die Mutter hatte nach dem Mittagessen ihr Plätzlein in der Fliederlaube wieder aufgesucht, als Oberlin erschien und anfing, die Raupen von seinem Kohl zu suchen. Bei der ersten Raupe rief er: „Schwiegermutter, schon wieder eine Raupe!" und zertrat sie. So rief er bei jeder Raupe: „Schwiegermutter, schon wieder eine." Da sagte die Mutter: „Aber, lieber Oberlin, tödte doch die Raupen, und rufe mich nicht bei jeder Raupe." Oberlin erwiederte freundlich: „Liebe Mutter, ich denke nichts böses dabei; du weißt doch, daß ich dich lieb habe. Schwiegermutter schon wieder eine!" Darauf sagte die Mutter verstimmt: „Oberlin, ich verbitte mir das. Was kümmern mich deine Raupen?" Oberlin antwortete freundlich: „Liebe Mutter, ich denke gewiß nichts böses dabei; du weißt doch, daß ich dich lieb habe. Schwigermutter, schon wieder eine!" Da erhob sich die Mutter, nahm ihre Fußbank und ging zornig in's Haus. Oberlin folgte ihr und fragte freundlich, was ihr fehle, sie sehe so verstimmt und mißvergnügt aus. Nun machte sie ihrem Unmuth Luft und sagte, sie sei eine alte Frau und lasse sich nicht verspotten. Oberlin solle sich als Prediger und Sohn schämen, sich solche Scherze mit seiner Mutter zu erlauben; sie könne seine Handlungsweise auch gar nicht verstehen, da er sie sonst so zuvorkommend und liebevoll behandle, aber sie könne es nicht dulden, daß er sie zum Gegenstand seines Spottes erlesen und bei jeder Raupe ihren Namen rufe, das müsse er selbst einsehen, und so zürne sie mit Recht, u. s. w.

Oberlin ließ sie ausreden, ergriff dann ihre Hand und sagte, daß er sie nicht habe kränken wollen. Doch wenn sie, ein armes, sündliches Geschöpf nicht ertragen könne, daß ihr Name unnütz geführt werde, wie dann wol der König Himmels und der Erde sich könne gefallen lassen, daß sie Jahr aus, Jahr ein täglich so unzählige Male seinen Namen leichtsinnig ausspreche und unnützlich führe, u. s. w. Da reichte sie ihm dankbar die Hand und versprach, von nun an jene Sünde zu bekämpfen, und Oberlin solle ihr treulich helfen. Wirklich kämpfte sie tapfer und mit Erfolg, und wenn sie einmal wieder leichtfertig den Namen des Herrn aussprach, sagte Oberlin nur: „O Schwiegermutter!" und das genügte, bis sie schließlich diesen bösen Feind überwunden hatte.

Lieber Leser, hast du auch mit dieser Unart zu kämpfen, dann denke an Oberlins Schwiegermutter.

„H. u. H."

Ein Blitzstrahl als Friedensstifter.

Zwei Einwohner im Dorfe Sendlingen im hannoverschen Amte Zelle waren miteinander in Uneinigkeit wegen eines stattlichen Eichbaumes, welcher genau in der Grenzfurche ihrer Länder stand. Jeder von ihnen hielt ihn für sein Eigenthum, keiner aber hatte dafür genügende Beweise anzuführen. Da sandte Gott, als sie noch in heftiger Feindschaft sich stritten, einen Blitzstrahl, welcher die Eiche bis auf die Wurzel spaltete und zwar so, daß die eine Hälfte auf das Land des einen, die zweite auf das Land des andern Nachbarn fiel. Bei dieser Entscheidung ihres Streites kam über die beiden Nachbarn ein solcher Schrecken, daß einige Zeit verging, ehe sie sich entschlossen, ein jeder seine Baumhälfte weg zu holen. Der Baumstumpf ist noch jetzt vorhanden und dem Schreiber dieses gezeigt, als ihm diese Begebenheit erzählt wurde.

„Chr. Botsch."

Die große Kraft kleiner Thiere.

Dem französischen Naturforscher Pateau verdanken wir eine Reihe sinnreicher Vorrichtnngen und Miniaturwaagen zur Bestimmung der von den Insekten entwickelten, geradezu erstaunlichen Kraft. Bei den damit vorgenommenen Versuchen stellte es sich heraus, daß die kleinsten Insekten im Verhältniß die stärksten sind. Besonders niedlich ist das Miniaturgeschirr für Maikäfer. Das Thier wird mittelst desselben an einen Faden gespannt und hebt damit eine Schale, die mit kleinen Grammgewichten beschwert ist. Auf diese Weise hat P. festgestellt, daß ein Maikäfer im Verhältniß 21 mal mehr zu ziehen vermag als ein Pferd, während die Biene 30mal mehr zieht. Das Roß schleppt 6-7 seines Gewichtes, der Maikäfer das 14fache, die Biene gar das 20fache. Noch auffallender werden die Verhältnisse bei der Ameise, dem kleinen Holzkäfer, dem Springkäfer.

Die Rettungsanstalten Deutschlands.

Verwahrloste Kinder gibt es immer und überall, so auch in Deutschland. Aber es gab und gibt noch immer edle Menschen, die sich dieser Armen annahmen. Pestalozzi war eine dieser Edelmannsnaturen, H. Zeller von Beugen eine andere, Fellenberg in der Schweiz eine dritte und Johannes Falk von Weimar, der Dichter des Liedes: „O, du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit," darf als der Bahnbrecher des Werkes zur Rettung verwahrloster Kinder in Deutschland betrachtet werden.

Jedoch — wir sind ja in Hamburg, ganz nahe bei Horn, wo das „Rauhe Haus," die einflußreichste aller Rettungsanstalten Deutschlands besteht. Weshalb nicht hinausgehen? Gesagt, gethan. Die Strecke ist keine bedeutende und bald stehen wir vor der Anstalt. Der edle Gründer derselben, Dr. Wichern, ist zwar zu den Vätern gesammelt, wir fanden uns jedoch recht gut zurecht und haben die Anstalt ohne viel Aufhebens zu machen, inspizirt.

Vor allem finden wir nicht etwa e i n Haus, sondern viele Häuser und Häuschen, die gar nicht r a u h, sondern recht lieblich und einladend aussehen — erfahren, daß das ursprüngliche erste Haus der Anstalt einem Gärtner Namens „Ruge" gehörte, und in der ganzen Umgegend unter dem Namen „Ruge Huus" bekannt war, woraus man dann ohne Weiteres im Hochdeutschen „Rauhes Haus" machte.

Es ist ein kleines, nettes, aus 20 bis 30 Häusern und Häuschen bestehendes Dörfchen, in das wir treten. Manche dieser Gebäude sehen recht stattlich d'rein, wie z. B. die Agentur und Buchhandlung und das Schulhaus. Andere sind bescheiden zu nennen. Alle aber sind in gut erhaltenem Zustande und manche sehen sogar malerisch aus, wie z. B. die Buchdruckerei, die wir eher für ein Schweizerhaus als für ein Fabrikgebäude gehalten hätten.

Ebenso mannigfaltig wie die Gebäulichkeiten sind auch die Abtheilungen des „Rauhen Hauses," das man mit Recht einen Cyklus von Anstalten genannt hat. Da ist die Knaben-Kinder Anstalt; die Mädchenanstalt; das Pensionat; die Lehrlingsanstalt; die Brüderanstalt; die Buchdruckerei; die Agentur u. s. w. Ursprünglich war das „Rauhe Haus" nichts als eine Kinderrettungsanstalt, und das ist es der Hauptsache nach auch jetzt noch.

Zwischen 1000 und 2000 Kinder haben hier Zuflucht gefunden, und werden nicht in kasernenartigem Zusammenwohnen, sondern mittelst des Gruppensystems gut erzogen. Dr. Wichern hielt nämlich an dem Grundsatz fest, daß auch in der Rettungsanstalt die Familie als Bewahrerin des Herzens so viel als möglich dargestellt und verwirklicht werden müsse. Zwölf bis fünfzehn Kinder wohnen deshalb unter Aufsicht in einem Häuschen beisammen und bilden eine Familie. Jedes Häuschen hat ein Gärtchen und jedes Kind ein Beet, und alles zusammen ist so reinlich und hübsch und geordnet, wie die Pfeifen einer gut gehaltenen Orgel. Und singen können sie in diesem „Rauhen Hause," daß es eine Lust ist, nicht etwa nur einstimmig, sondern zwei-, drei-, vier- und fünfstimmig.

Die Erziehung ist auf die drei Ecksteine—Bibel, Unterricht und Arbeit — gegründet. Das Wort unseres Gottes gilt als des Fußes Leuchte, das kann man allüberall im „Rauhen Haus" erkennen. Dazu kommt tüchtiger Schulunterricht von 24 bis 34 Stunden per Woche und fröhliche Arbeit, denn jede Familie besorgt ihre häuslichen Arbeiten, das Kochen ausgenommen, welches in der von Mädchen betriebenen Anstaltsküche geschieht. Rings um die Anstalt her liegt ein recht ansehnliches Bauerngut, das auch bearbeitet sein will. Somit gibt es für alle Hände vollauf zu thun. Die Knaben haben Handwerk- und Feldarbeit zu leisten; die Mädchen außer den schon genannten Arbeiten die ganze Anstaltswäsche zu besorgen, ebenso die Näh- Flick- und Stopfarbeit.

In das Pensionat werden Knaben gegen Kostgeld aufgenommen, und zwar namentlich solche, welche „besonders guter Aufsicht" bedürfen; man findet also Jungens daselbst, welche zu Hause gerade nicht die folgsamsten waren, aber in der Luft des Rauhen Hauses lernen, was das Gehorchen meint.

Im Lehrlingshaus wohnt die erwachsene Jugend, welche allerlei Handwerke im Rauhen Hause erlernt. Es bestehen nämlich in der Anstalt außer der Druckerei auch Schuhmacher-, Schneider- und Tischlerwerkstätten, wo die Lehrlinge, die in dem Lehrlingshaus wohnen, ausgebildet werden.

Die Brüderanstalt bildet Arbeiter für die innere Mission aus, nämlich: Stadtmissionäre, Hausväter für allerlei Anstalten, Lehrer, Krankenpfleger u. s. w. Kurz — in diesem Rauhen Hause sind so viele Faktoren der rettenden Arbeit der innern Mission vereinigt, daß ich jedem Freunde des Reiches Gottes, welcher in die Nähe Hamburgs kommt, anempfehle, wenigstens einen halben Tag für's Rauhe Haus zu verwenden.

So großartig und bedeutend aber diese Anstalt ist, so steht sie in Deutschland gottlob nicht allein da. Wir zählen nämlich im alten Vaterlande etwa 500 Rettungshäuser mit 13,000 Kindern, für deren Unterhaltung und Erziehung jährlich $600,000 aufgebracht werden.

Hand in Hand mit diesen Rettungshäusern wirken gegen 60 sogenannte Erziehungsvereine im alten Vaterlande, welche nahezu 2000 Kinder unter ihrer Pflege haben. Diese Erziehungsvereine setzen sich — wie etwa die Gesellschaft in New York — zum Ziele, Waisen oder verwahrloste Kinder in guten Familien unterzubringen, und stehen die Pflegebefohlenen bis zum vollendeten 18. oder 20. Jahre unter der Leitung und Aufsicht des Vereins. Ein einziger derselben — der Neukirchener — hat schon mehr als 600 Kindern den Segen eines christlichen Familienlebens zugeführt.

Amerikanische Verschwendung.

Viel besprochen wird in der englisch-amerikanischen Presse eine Rede, mit der Eduard Atkinson die zweite Jahresausstellung des „New-England Manufacturer's & Mechanics' Institute" zu Boston eröffnet hat.

Beherzigenswerth ist das, was Atkinson über die in Amerika herrschende Verschwendung sagt:

„Blickt auf die angeblich so vollkommene Dampfmaschine! Sie verschwendet neun Zehntel des Brennstoffes, der ihr zu ihrer Speisung geboten wird. Prüft unsere plumpe Lokomotive und unsere unvernünftig schweren Eisenbahnwagen. Zur wirklichen Bewegung der den letzteren anvertrauten Lasten wird nur ein Pfund aus hundert angewandt. Die Sägemühlen, in denen unser Nutzholz geschnitten wird, verschwenden die Hälfte des ihnen zugeführten Materials. Selbst bei unseren Straßeneisenbahnwagen wird Pferdekraft nutzlos aufgebraucht.

Die allertollste Verschwendung wird aber in Amerika mit den Nahrungsstoffen, insbesondere mit den Farmprodukten, getrieben. Unsere jährliche Getreide-, Kartoffel- und Heu-Ernte mag ein Gewicht von einhundertundfünfzig Millionen Tonnen oder 300,000,000,000 Pfund betragen. Diese Riesenmasse wird in Fleisch, Butter, Käse und andere Nahrungsmittel verwandelt, um jedem unserer einundfünfzig Millionen Einwohner die nothwendigen täglichen drei Pfund Nahrung zu schaffen.

Somit wurden 56,000,000,000 Pfund zur Lebenserhaltung wirklich verbraucht und 244,000,000,000, Pfund Theils ausgeführt, theils vergeudet.

Wie lächerlich aber die Verschwendung in der durchschnittlichen amerikanischen Küche ist, weiß Jeder, der hiesige Verhältnisse auch nur einige Jahre beobachtet hat. Drei europäische Familien könnten bequem mit dem auskommen, was hier von einer verwüstet wird."

Die großen Städte Europas.

Das neueste Ergänzungsheft der Petermannschen Mittheilungen veröffentlicht soeben eine umfangreiche Abhandlung von E. Behm und H. Wagner über „die Bevölkerung der Erde." Wir finden in demselben die neuesten Resultate der Zählungen in Europa und geben auf Grund derselben die nachfolgende Zusammenstellung der größten Städte jenes Erdtheils. Obenan stehen die bekannten Stadtkolosse: London mit 3,832,440, Paris mit 2,225,910, Berlin mit 1,222,500 und Wien mit 1,103,110 Einwohnern. In diesen vier Weltstädten wohnen demnach zusammen 8,283,960, d. h. beinahe ebenso viele Menschen, wie in ganz Central-Asien (8,519,000) und fast zweimal mehr als im ganzen fünften Erdtheile, in Australien mit Polynesien (4,232,000). London allein hat mehr Einwohner als ganz Sachsen (2,972,800) oder die ganze Schweiz (2,846,100), Paris mehr als das ganze Festland Australien (2,193,200), mehr als ganz Tunis (2,100,000), oder ganz Bulgarien (1,998,980), oder ganz Griechenland (1,979,420), ganz Württemberg (1,971,120), ganz Dänemark (1,960,000), ganz Norwegen (1,913,500), ganz Serbien (1,700,000) u. s. w. In Berlin leben nur 16,000 Menschen weniger als in sämmtlichen fünf deutschen Herzogthümern (1,138,780) und noch einmal so viel als in allen sieben deutschen Fürstenthümern (516,600. Diesen Millionären kommen am nächsten die ost-europäischen Hauptstädte: Petersburg mit 876,570, Moskau mit 611,970 und Constantinopel mit 600,000 Einwohnern, und dann die beiden großbritannischen Städte Glasgow (555,940) und Liverpool (552,430). Auf dem Sprunge nach der halben Million befindet sich Neapel mit 493,110 Einwohnern, ihm nach streben die großen Handelsplätze Hamburg (nebst Vorstädten) mit 410,120 und Birmingham mit 400,760 Einwohnern; ihnen folgen weitere Handelsorte und einige Residenzen: Lyon (372,890), Madrid (367,280), Budapest (360,580), Marseille (357,530), Manchester (341,510), Warschau (339,340), Mailand (321,840), Amsterdam (317,010), Dublin (314,660), Leeds (309,130) und Rom (300,470). Von den 13 Zweimalhunderttausendern hat die Führung Scheffield übernommen mit 284,410 Einwohnern, ihm reihen sich an: Breslau(272,910), Turin (252,830), Lissabon (216,830), Palermo (244,990), Copenhagen (234,850), München (ohne Vororte (230'020), Bukarest (221,800), Bordeaux (220,960), Dresden (220,820), Barcelona (215,960), Edinburgh (215,150), Bristol (206,500.)

Nachtluft.

„Ein unbegreifliches Vorurtheil ist die Angst vor der Nachtluft. Es fragt sich nur, ob wir der frischen draußen oder der verdorbenen drinnen den Vorzug geben. Merkwürdigerweise entscheiden sich die Meisten für letztere — was sagt ihr aber dazu, wenn ich euch beweise, daß die volle Hälfte aller unserer Krankheiten vom Schlafen bei geschlossenen Fenstern kommt!? Dagegen kann ein jahraus, jahrein offenstehendes Schlafzimmerfenster niemals Jemanden einen Schaden thun. In großen Städten ist gewöhnlich gerade über Nacht die Luft am frischesten und reinsten während der ganzen 24 Stunden, daher ich es hier eher begreifen würde, wenn man die Fenster einer Krankenstube Tags über geschlossen, Nachts aber offen hielte. Das Aufhören des Rauches, die Ruhe auf der Straße — alles vereinigt sich, um die Nachtzeit als die günstigste zur Lüftung erscheinen zu lassen." Soweit Nightingale.

In Uebereinstimmung damit äußert sich Dr. Niemeyer in seinem Buche „Aerztlicher Rathgeber für Mütter" folgendermaßen:

Man hört oft den Einwand: „O in meiner Schlafstube stehen die Fenster den ganzen Tag über offen." Löscht es meinen nächtlichen Durst, wenn ich den ganzen Tag ein Glas Wasser an meinem Bett stehen lasse und es Abends ausgieße? Oder glaubt man, daß die Stube sich über Tag mit Vorrath an frischer Luft fülle? Wer jemals auf Reisen gegangen, erinnert sich wol einer Nacht, in der ihn ein offenes Gefährt nur unter dem Schirme des funkelnden Sternenzeltes, durch die Ebene dahintrug und alsbald in einen Schlaf versenkte, so tief und süß, wie er ihn im heimischen Luftümpel niemals genossen. Auch für das städtische Daheim sollte der Gesundheitslehrer alles Ernstes die Nachtluft als die Wohlthäterin aller Lufthungrigen zu Ehren zu bringen. Denn da des Abends das städtische Getöse und mit ihm die Staubplage sich legt, die Schornsteine und Essen ihren Qualm einstellen, der Thau die Atmosphäre leicht anfeuchtet, die Sonne aufhört, sengenden Brand zu versenden, dafür aber der Mond sein mildes Licht strahlen läßt, sollten wir die Abendstunden gar nicht erwarten können, um endlich alle Fenster weit zu öffnen! In der That ist gerade in der Nacht die Stadtluft entschieden gesünder als die Tagluft; der einzige Unterschied besteht im Uebrigen darin, daß sie um einige Grad kühler ist.

Verschiedene Maschinen-Arbeit.

Eine gewöhnliche Taschenuhr tickt 17,160 Mal in einer Stunde; folglich 411,840 Mal in einem Tage, 150,424,560 Mal in einem Jahre. Bei sorgfältiger Behandlung geht eine Taschenuhr zuweilen hundert Jahre richtig, und in diesem Falle würde sie 15,042,476,000 Mal ticken. Eine Uhr ist von hartem Metall gemacht, aber es gibt eine andere merkwürdige Maschine, die aus weit weicherem Stoff besteht, und doch 5000 Mal in einer Stunde schlägt, 120 000 Mal an einem Tage, 43,830,000 Mal in einem Jahre. Sie dauert auch wol, jedoch nicht oft, hundert Jahre, und würde dann 4,383,000,000 Mal schlagen. Man sollte denken, diese Maschine müßte, da sie doch so weich ist, sich schneller abnutzen, als die andere; aber dem ist nicht so. Jeder Mensch trägt diese kleine Maschine bei sich, und kann ihren Schlag fühlen. Sie ist das Herz.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 15. Oktober 1882.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Bildung von Clubs, d. h. das Zusammentreten mehrerer Leser der „Rundschau" zu dem Zwecke, ihre Blätter an einen ihrer Nachbarn adressiren zu lassen, ist wirklich empfehlenswerth, besonders da, wo eine größere Anzahl Exemplare dieses Blattes vertheilt werden. Auch wenn ein Club nicht mehr als 10 Exemplare enthält, ist er doch, d. h. mit gutem Bedacht eingerichtet, eine wahre Wohlthat sowol für die Herausgeber als auch für die betreffenden Postmeister und Abonnenten. Unsere Freunde sollten der Sache ihre Aufmerksamkeit schenken.

Umgezogen. — Ob der Editor dieses Blattes in Elkhart oder sonstwo wohnt, möchte für die meisten Leser von keiner Bedeutung sein, doch für unsere Correspondenten und Alle, die die „Rundschau" mit Mittheilungen versehen wollen, ist unser Umzug wichtig genug, um hier näher darüber zu berichten. Seit zwei Tagen befinde ich mich mit Familie in Naperville, Illinois, um von hier aus die „Rundschau" zu redigiren wie bisher, nebenbei aber auch im Biblischen Institut der Evangelischen Gemeinschaft zu studiren und mich in der englischen Sprache zu vervollkommnen. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, daß dieses Blatt durch die Veränderung meines Wohnortes keinen Schaden erleiden soll, doch diese Nummer wird gegen die frühern wol in mancher Beziehung etwas zu wünschen übrig lassen, unsere Leser möchten aber etwas nachsichtig sein; im Ganzen genommen wird es, wie leicht einzusehen ist, für die „Rundschau" von Nutzen sein, daß der Editor sich mehr Kenntnisse erwirbt, fehlt mir doch in der Hinsicht noch so viel. Was in meinen Kräften steht, will ich thun, um unser Blättchen zu vervollkommnen; möchten auch alle unsere bisherigen Gönner und Unterstützer neue Anstrengungen machen, der „Rundschau" den Weg zu ebnen und uns mit Berichten aus allen mennonitischen Gemeinden und Ansiedlungen zu versehen. Wir sollten noch einige neue Correspondenten haben und es ist unsere Bitte an alle unsere Leser, darauf zu sehen, daß aus ihrer Nachbarschaft wahrheitsgetreue Correspondenzen, Personalnachrichten u. s. w. eingeschickt werden. Man adressire:

J. F. Harms,
Naperville, Ills.

Personal-Nachrichten.

Minnesota. Heinrich F. Toews aus Kansas hat in Mountain Lake die Stelle als deutscher Schullehrer übernommen.

— Dietrich Hiebert hat seine Farm an Jakob Vogt auf drei Jahre gepachtet und ist in das Städtchen Bingham Lake gezogen.

—Jakob Isaak, Sohn des G. J., befindet sich wieder bei Soule & Janzen als Clerk im Store.

Nebraska. Abr. Franz schreibt aus Indianapolis, Ind., unterm 28. Sept.: Ich bin jetzt im National Surg. Institut, um curirt zu werden, und hat man mir in Aussicht gestellt, daß dies für etwa 50 Doll möglich sei. Kost und Logis kostet 5 Doll. per Woche.

Rußland. Katharina Peters, gebor. Buhler, Neuendorf, Chortizer Wollost, schreibt unterm 1. September: „Allen Freunden, nah und fern, theile ich die Trauerkunde mit, daß unsere Tante, die Wwe. Johann Friesen von hier nach vierwöchentlicher schwerer Krankheit im 74. Lebensjahre am 25. August verschieden ist. Unsere Gesundheit ist befriedigend. Die Ernte ist mittelmäßig, eigentlich fast schlecht zu nennen; die Arbeit mit dem Getreide somehr beendigt.

Verehelicht.

Willms — Ewert. — Wwr. Isaak W., Nikolaidorf, mit der Wwe. Peter E.

Dück — Suderman. — Wwr. Kornelius D., Schardau, mit der Wwe. Jakob S., Rudnerweide.

Briefkasten.

L. E. Z. in N. und Andere. Eure Berichte, die ich noch in Elkhart für diese Nummer erhielt, sind in eine Kiste mit Sachen gerathen, die ich per Fracht nach Naperville senden ließ, die aber leider noch nicht angelangt ist, daher das Eingesandte scheinbar vernachlässigt wird. Deutets mir nicht übel, ich will Alles verwerthen; sendet auch neue Berichte, sie sind mir und den Lesern nöthiger als je.

* Z. in K. Daß wir in der regelmäßigen Zusendung der „Rundschau" nachlässig sind, wenn wir nur erst die Zahlung als einziges Ziel so vieler Zeitschriften empfangen haben, ist eine völlig grundlose Beschuldigung. Wir erklären ein für allemal, daß unsererseits das Blatt sofort nach Erscheinen desselben (1. u. 15. jeden Monats) regelmäßig verschickt wird, was wir doch wissen sollten. Unordnungen in den Postämtern oder sonstwo in der Nähe des Abonnenten wolle man gefl. abzuhelfen suchen, was bei gutem Willen und Gelindigkeit wol ausführbar ist.

H. H. in G. M. Im Briefe sagst Du, daß Du 75 Cents einlegst, doch befinden sich selbige nicht darin, nehme aber an, daß das Hineinthun vergessen wurde; was schon Manchem passirt ist; von Entwendung auf der Post liegt uns noch kein Fall vor, dieselbe ist zuverlässig.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Für das in Washington zu errichtende Garfield-Memorial-Hospital sind bereits $80,000 beigesteuert worden.—Die Entwaffnung der nicht civilisirten Indianerstämme ist nunmehr vom Minister des Innern definitiv beschlossen worden. — Die Ausfuhr von Brodstoffen hat infolge der guten Ernte im August d. J. gegen den gleichen Monat im Vorjahre um $3,217,446 zugenommen.—Die Aequinoctialstürme sind in diesem Jahre besonders heftig und die Regengüsse, welche sie in den letzten Tagen der verflossenen Woche im Gefolge hatten, haben, besonders im Staate New Jersey, ungeheuren Schaden angerichtet, ja sogar einige Menschenleben zum Opfer gefordert.—Bundesdistriktsrichter Coxe in Buffalo hat dieser Tage einen Antrag bewilligt, wonach der im Zuchthaus zu Albany sitzende Guitau-Attentäter Mason im Wege des Habeas Corpus-Verfahrens anfangs nächsten Monats vor das Bundesdistrictsgericht in Utica zu bringen ist, wo die Verhandlungen über die beantragte Umstoßung des kriegsgerichtlichen Urtheils stattfinden sollen.

Rußland. — General Totleben, der berühmteste Feldherr des russischen Reiches, hat sich in Wilna dahin ausgesprochen, das er an die Ehrlichkeit und Unparteilichkeit der jüdischen Mitglieder der dortigen Stadtverwaltung glaube, und daß er nur wünschen könne, daß deren Rathschläge dieselbe Beachtung finden möchten, als die der Christen. — Odessa, 1. Okt. Im Torpedo-Magazin des Panzerschiffes „Admiral Popoff" hat eine Explosion stattgefunden, wobei zwei Offiziere und 30 Mann getödtet wurden.

Als König Osmar von **Schweden** an einem der Manöver-Tage bei Drammen, Norwegen, von den Truppenübungen zurückkehrte, rief Jemand aus der Zuschauermenge: „Nieder mit dem König, es lebe Sverdrup." Der König, welcher bemerkt hatte, von wem der Ruf ausgegangen war, ritt auf den Betreffenden, einen Händler aus Christiania, zu und fragte ihn, ob er persönlich etwas gegen ihn hätte. Der Befragte war so betroffen, daß er keine Antwort zu geben vermochte und schließlich infolge der drohenden Haltung des Volkes: „Es lebe der König" rufen mußte. Der Mann wurde verhaftet, aber auf Befehl des Königs wieder in Freiheit gesetzt.

Außer dem nie ganz beseitigten Räuberunwesen hat **Italien** noch die Eigenthümlichkeit der Gemeindekriege aufzuweisen. Die Nachbargemeinden Ruvo und Curato lieferten sich neulich eine blutige Schlacht, in der 5 Todte und 46 Verwundete geblieben sein sollen.

Spanien, Madrid, 8. Oktober. — Die Zahl der an der Cholera Verstorbenen in Manila beträgt von 30—40 täglich; in der Umgebung der Stadt bis 12.

Oesterreich. — Wien, 29. Sept. Der Aufstand in der Herzegowina nimmt eine besorgnißerregende Gestalt an. In der Umgegend von Serajetwo und Rowatsch halten sich einige mehrere tausend Mann starke Banden auf und liefern den kaiserlichen Truppen förmliche Schlachten. — Die Ueberschwemmungen in Tyrol haben viele der sonst so reichen Grundeigenthümer gänzlich ruinirt. Die Lage der Arbeiter ist eine schreckliche, zumal der Winter naht und keine Aussicht auf Besserung vorhanden ist.

England. — Dublin, 28. Sept. Der in den Hochverraths-Prozessen von 1843 als Vertheidiger zu einem Ruf gelangte Rechtsgelehrte Gerald Fritzgibbon, zuletzt Master in Chancery, ist gestorben. — Die Führer der Landlegue behaupten, daß zwischen ihnen Eintracht herrsche, und daß Dillon, sobald seine Gesundheit gekräftigt, sich wieder mit Politik befassen wird. — London, 29. Sept. Die Kohlengräber in Lancashire verlangen eine Lohnerhöhung; andernfalls werden sie am 1. November die Arbeit niederlegen.—Die hiesige Polizei hat fünf deutsche Wurstmacher verhaftet und zwei Tons Fleisch vernichten lassen. Die unter dem Namen „Deutsche Wurst" verkaufte Wurst war aus Fleisch von alten abgetriebenen Gäulen zubereitet. Ja sogar das Fleisch von zwei an der Influenza (hier in Amerika "pink-eye" genannt) gestorbenen Pferden war verwendet worden. Viele Leute, welche von der Wurst gegessen haben, sind erkrankt. Eine furchtbare Aufregung herrscht zwischen den Leuten, die von der Wurst gegessen haben.

Aegypten. — Cario, 28. Sept. General Wolsely wird nicht eher nach England gehen, bis die dringenden Fragen bezüglich des Kriegsgerichts, des Rückzugs eines Theiles der brittischen Truppen und der Reorganisation des ägyptischen Heeres gelöst sind. Die Kriegskosten und Schäden sind geringer als man erwartet hat. Die öffentlichen Kassen in den Provinzen sind ziemlich gefüllt. — Auf dem Bahnhof zu Cario ging ein Munitionszug in die Luft, und richteten die Bombensplitter großen Schaden an. 30 Personen sind getödtet.

China. — Hongkong, 13. Sept. Gerüchtweise verlautet, daß die chinesische Regierung die Königin Victoria um ihre persönliche Verwendung für die Unterdrückung des Opiumhandels ersuchen wird.

Verschiedenes.

— Eine Ursache, warum in Einmachefabriken die Pfirsichsteine nicht haufenweise umher liegen, ist, weil die Zuckerbäcker 75 Cents das Bushel dafür bezahlen, um sie als „Mandelkerne" zu verwenden.

— Die deutschen Landwirthe in Südrußland haben dem Getreidekäfer ernstlich den Krieg erklärt. Die beste Methode zur Ausrottung dieses schädlichen Insektes besteht darin, daß der Käfer **eingesammelt** wird, was freilich viele fleißige Hände erfordert, dafür aber auch das Uebel gründlich beseitigt wird. Von der Nutzlosigkeit des Treibens des Käfers durch Stricke haben sich die Kolonisten längst überzeugt.

— Beachtenswerth für Epileptische. Manchem unserer Leser dürfte mit Bekanntmachung des Nachstehenden wol gedient sein: Der Vorstand der Kolonie für Epileptische, Bethel, bei Bielefeld, Westfalen, in welcher Anstalt seit länger als 15 Jahren Tausende und augenblicklich mehr als 500 Kranke behandelt werden, hat sich bereit erklärt, allen darum Nachsuchenden kostenlos dasjenige Heilverfahren mitzutheilen, welches sich in dieser Anstalt als das beste bewährt hat.

— Getreidesäcke haltbarer zu machen, sagt die „N. Y. Ztg.": Man brüht 2 Pfund guter Eichenlohe in 14 Quarts kochenden Wassers. In diese Brühe taucht man die Leinwand und läßt sie 24 Stunden darin liegen. Hierauf nimmt man dieselbe heraus, spült sie in reinem Wasser und läßt sie trocknen. Man rechnet auf circa 8 Yards Leinwand 2 Pfund Lohe. Der Gerbstoff zieht in die Flachs- und Hanffasern ein und soll sie wie das Leder nicht nur gegen das Stocken schützen, sondern ihnen auch mehr Haltbarkeit geben.

— H. Rassam, der so viele werthvolle assirische Alterthümer entdeckt hat, ließ letztes Jahr eine ungeheure Ruine in der Nähe von Bagdad ausgraben. Nach Bloslegung von vier Sälen wurde ein fünfter entdeckt, welcher mit Asphalt gepflästert war. In demselben fand man einen Koffer, der zwei von Inschriften bedeckte Cylinder enthielt, die er für die wichtigen Urkunden der ältesten Stadt der Welt hält. — Sobald diese Inschriften entziffert und übersetzt sein werden, dürfen wir uns auf wichtige Mittheilungen und Aufschlüsse gefaßt machen. Wo der Unglaube sein freches Maul aufsperrt, stehen Steine aus tausendjährigen Schutthaufen auf und reden. Wer wird wol der „Letzte auf dem Plan" sein? —

— **Stallwärme.** — Nach eingehenden Versuchen, bezüglich der Stallwärme, hat sich eine Temperatur von 54 Grad Fahrenheit (oder 10 Reaumur) als die geeignetste erwiesen. Bei einer geringeren Wärme, namentlich bis nur 40 Grad F. (4 Grad R.) waren die Haare gesträubt und glanzlos, die Haut lag fest an 2c. Bei einer Wärme von 68 Grad F. (15 Grad R.) hinwieder wurde das Athmen schneller und angestrengter, die Thiere schwitzten und soffen viel, verloren an Körpergewicht und Lebensfülle, ja der Gewichtsverlust war hier sogar größer als bis 40 Grad F., während bei 54 Grad F. eine Körpergewichtszunahme statt fand, die meiste und beste Milch gewonnen wurde, und das Alles bei nahezu gleicher Fütterung.

— Als ein gutes Mittel gegen das Ungeziefer beim Federvieh theilt eine erfahrene Geflügelzüchterin Folgendes mit: „Reinigen wir nicht nur am Aschermittwoch, wie dies vielfach üblich, sondern wöchentlich, ja, täglich, d. h. so oft es eben noth thut, alle vom Geflügel benutzten Räume und Geräthe, streuen wir im Stalle Sand und Asche, in den Legenestern Asche, Schwefelstaub, Tabakstaub, Insektenpulver und geben den Thieren ein entsprechendes Bad zur Selbstreinigung, so wird das Ungeziefer nicht aufkommen. Als Bad erhalten Enten und Gänse reines Wasser, Hühner ein Staubbad. Letzteres besteht aus trockenem Sand, Asche mit etwas Schwefelstaub, Insektenpulver oder Tabakstaub. Dieses Bad müssen die Hühner an einem sonnigen, trockenen Platze, und im Winter in einer flachen Kiste im Stalle selbst oder in einem gedeckten Vorplatz finden. Der Mangel dieses Staubbades im Winter ist die Ursache, daß das Geflügel zu dieser Zeit weit mehr vom Ungeziefer zu leiden hat, als im Sommer, zu welcher Zeit sich das Geflügel im Freien in der trockenen Erde reinigen kann." Ausführlicheres findet sich in Huperz, Geflügelzucht, Bonn, bei E. Strauß.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit"	$ 1.00
"Herald of Truth"	1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse	1.50
„Die Rundschau"	.25
„Christlicher Jugendfreund"	.25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse	1.15
"Words of Cheer"	.25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse	1.15

Bibeln und Testamente.

Bibel, N. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden	2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.30
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " englisch und deutsch	.60

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Das Blockhaus in den Bergen	.55
Das vermißte Boot	.55
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25
Der kleine Heinrich	.25
Die Altväter	.25
Die Christen von Ephesus	.86
Die Schule des Lebens	1.60
Durch's heilige Land	1.55
Eine Deutsche im Osten	.65
Ehe der Christen, von D. Philipp	.40
Elsässer Lebensbilder	.45
Familien Kalender (Funk's)	.08
Fox, christliches Märtyrerthum	2.55
Fünfzig Erzählungen für die Jugend	.35
Fürst aus Davids Hause	1.50
Geschichte der wehrlosen Christen, von M. Klassen	1.50.
Geschichte der Erzväter	.65
Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern	1.00
Jessikas erstes Gebet	.20
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.55
" Gesch. des Eusebius	2.70
Klopstock's Messias	2.50
Sonnenschein für Regentage	.55
Thierbilder und Jagdscenen	.55
Märtyrer-Spiegel †	6.00
Menschen Fluch und Gottes Segen	.20
Wandelnde Seele	1.00

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend	.25
Arndt, Johann, wahres Christenthum	3.50
Betest du?	.25
Baxters Zuruf	.30
" ewige Ruhe	.75
Christliches Gemüthsgespräch	.50
Der Tag des Herrn	.25
Dietrich Philipps Handbüchlein	.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet	1.25
Dymond über den Krieg	.25
Einfache Lehre	.50
Ernsthafte Christenpflicht	.65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz	.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches	1.50
Gnadenordnung von Halloz	.40
Habermanns Gebetbuch	.25
Hofackers Predigten, guter Einband	1.00
Jesu Sinn	3.25
Jesu Worte an die Müden	.25
Kinderlieder, von E. G. Woltersdorf	.25
Komm zu Jesu	.300
Lustgärtlein frommer Seelen	.75
Menno Simons Fundamentbuch gut geb.	1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis	1.00
Palmblätter, von K. Gerok. Prachtausgabe mit Illustrationen. 400 Seiten stark	.95
Paradiesgärtlein, John Arndt's	.72
Predigten, geh. von R. Trover im bewußtlosen Zust. Erstes Heft	.20
Zweites Heft	.25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen	1.50
" " " ohne Schl. u. einf. Einb.	1.00
Schatzkästlein, Goßner	1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag	.15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen	.70
Verlobungs- Copulirungsbuch 2c.	.20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen	1.25
Weckstimme für Sünder	.40
Weg zur Seligkeit	.30
Zeugnisse zur Wahrheit	.25

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung	.60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch	1.50
Gemeinschaftliche Liedersammlung	.60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl.	1.75
Glaubensstimme	.75
Harfe, kleine	1.50
Mennonitisches Gesangbuch	1.50
Sänger am Grabe	.55
Unpartheiisches Gesangbuch	1.50
Unpartheiische Liedersammlung	.60
Zionsharfe	1.25

Die vollständigen Werke Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 vo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung. Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11. Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch. $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch........$1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier, (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 3½ bei 5½ Zoll, colorirt und sehr schön. Per Dutzend	$ .30
Per Hundert	1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 403.—Kleine Gebete für kleine Herzen. Zehn schöne Gebete für Kinder, in Purpurroth gedruckt, auf kolorirten Karten. Größe, 4½x2¾ Zoll, 10 im Packet	.13
" 407.—Die Liebe und Leiden des Herrn. Einfassung in Gold und verschiedenen Farben, Laubwerk, verziert mit schönen Chromo-Vignetten. Illuminirte Kreuze und Blumenstrauß. Größe, 5x3½ Zoll, 10 im Packet	.30
" 413.—Früchte des Baumes des Lebens. Vier neue und prächtige Frucht-Chromos, mit Tintgrund, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 7½x3¾ Zoll, 10 im Packet	.30
" 415. Blumen S. S. Karten.—Fünf originale Chromo-Zeichnungen.—Blüthe und Blumen—mit Chocolate-Tintgrund. Größe, 3½x1½ Zoll. 25 im Packet	.25
" 423.—Worte der Weisheit.—Vier neue und prächtige Chromo Blumen Zeichnungen, Moosrose, Morgenblüthe 2c. — Sortirter Tintgrund. Größe, 6x4½ Zoll, 10 im Packet	.35
" 427. Hymnen für alle Jahreszeiten. Laubwerk, Blumen und Chromo-Einfassung.—Vier Jahreszeiten. Vier originale Zeichnungen. Größe, 4½x3 Zoll	.25
" 433.—Rothe Rosen und Nelken—Schöne Karten mit Bibelspruch. "x3¼ Zoll, 26 im Packet	.23
" 435.—Bibel Lehren. — Blumenstrauß mit prächtiger Verzierung und einem Bibelspruche. 5x6½ Zoll. 10 im Packet	.35
" 437.—Blumenstrauß mit Bibelspruch. 3x4¼ Zoll. 10 im Packet	.25
" 445.—Goldene Regeln.— Fünf zierliche Chromozeichnungen—Schmetterlinge und Blumen—Sortirter Tintgrund. Größe 4½x3 Zoll 10 im Packet	.25
" 465.—Blumen S. S. Karten. -- Acht prachtvolle Chromo Zeichnungen, -- Blumen, Schmetterlinge 2c. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 36 im Packet	.35
" 467 a Vögel.—Kleine Karten mit kleinen Texten. Größe, 1⅛x1⅝. 104 im Packet	.25
" 467.—Floral S. S. Karten.—Acht helle Chromozeichnungen — Schöne Blumensträußlein mit kleinen Vögeln und Text. Größe, 1⅛x1⅝ Zoll, 104 im Packet	.25
" 473.—Gebete der Bibel.—Laubwerk-Einfassung mit goldenem Hintergrund, sortirte Farben. Größe, 4½x3 Zoll, 25 im Packet	.40
" 483.—Feder und Blumen S. S. Karten.—Vier schön bearbeitete Chromozeichnungen—Federkiel und Blumen—auf zartem Tintgrund. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 25 im Packet	.25
" 485. — Stimmen des Meeres. — Fünf schöne originale Chromo Zeichnungen — Muscheln, 2c. — verziert auf Karten mit gezierter Einfassung, — Laubwerk und Blüthe, — in schwer Gold und sortirten Farben. 10 im Packet. Größe, 6¾x4¼ Zoll	.40
" 490.—Das Gebet des Herrn. — Große Karte. Mit prachtvoller Blumen-Einfassung, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 14¼x6¾ Zoll. 10 im Packet.	.50
" 491.—Frucht und Blumen der S. S. Karten. — 25 schöne sortirte Chromo Zeichnungen, — Früchte, Blumen, 2c. — Sortirter Tintgrund. Große auserwählte Texte. Größe, 4¼x2¾ Zoll. 25 im Packet	.25
" 493.—Himmlische Botschaften.— Japanesische Zeichnungen, auf kolorirten Karten, verziert mit großen Chromo Vignetten, — Blumen, Vögeln, Hunden, 2c. — mit Tintgrund. Größe, 6¾x4½ Zoll. 10 im Packet	.25
" 495.—Himmlische Botschaften. — Große Karte viereckig. Vier neue und schöne Chromos, Chocolate Tintgrund, — Vögel, Laubwerk, Blüthe, 2c. — verziert auf kolorirten Karten, Laubwerk Einfassung in Gold. Größe 8½x8½ Zoll. 10 im Packet	.50

Schöne Karten

mit dem gedruckten Namen des Bestellers

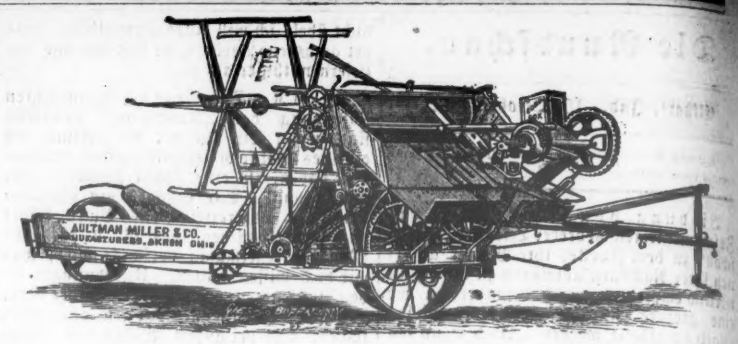
für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.

2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen

"RUNDSCHAU," Elkhart, Ind.



Der Buckeye Schnur-Binder.

Es wird für Euch lohnend sein, denselben zu prüfen und Euch von seinen Vorzügen zu überzeugen, ehe Ihr einen andern kauft.

Für beschreibende Cataloge und Preislisten adressire:

**Altman, Miller & Co.
Akron, Ohio.**

19—24, 82.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe, Wera, Fulda,
Neckar, Donau, Habsburg,
Rhein, Gen. Werder, Hohenzollern,
Main, Weser, Hohenstaufen,
Salier, Braunschweig, Nürnberg,
Oder.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, = New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—— DIRECT. ——

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Thatsache, daß fast

Eine Million Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten,
[illegible] No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd [illegible] werden.
[illegible]



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $24.

Billete für Hin- und Rückreise

1 Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Die neuen, auf das solideste erbauten und elegantest eingerichteten großen, eisernen Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft bilden die einzige direkte deutsche Linie zwischen Hamburg und New-York, und bei Kauf von Billeten ist genau darauf zu achten, daß sie über diese Linie lauten.

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit **vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, $6.00
Portofrei [illegible]
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** [illegible]
Portofrei [illegible]

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

[illegible]—14,82

